

25. April 1933.

Herrn Dr. med. Giennaro Ciaburri,
Bologna (119), via S. Stephano, 56.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Vor einigen Tagen erhielt ich Ihre an den „Bund für radikale Ethik“ gerichtete Karte vom 17. April.

Ihre Meinung, daß wir die Zeitschrift „Tierrecht“ herausgeben, beruht auf einem Irrtum. Ich bin zwar Mitarbeiter dieses Blattes, und der Bund für radikale Ethik hat in der neuesten Nummer, wie auch in früher erschienenen Nummern, Anzeigen seiner Schriften veröffentlicht; aber die Zeitschrift wird nicht von uns, sondern von

Herrn Rudolf Michel in Aussig (C.S.R.), Dr.-Hasner-Str. 14
herausgegeben.

Ich werde heute oder morgen Herrn Michel eine genaue Abschrift Ihrer an den Bund gerichteten Worte senden. Ich glaube aber, daß dieser Herr, der Sie sehr verehrt, sich sehr freuen würde, wenn er auch direkt von Ihnen einige Zeilen erhielte.

Zu meinem Bedauern wurde ich bisher durch große Überbürdung mit Arbeit daran verhindert, Ihr großes Werk über die Vivisektion zu lesen. Ich hoffe aber, daß ich es bald studieren kann, und daß es mir auch möglich sein wird, eine Besprechung Ihres Buches zu veröffentlichen.

Ich habe in deutschen Tierschutz-Zeitschriften schon viele Berich-

te über Ihre Arbeit für den Tierschutz und Auszüge aus Aufsätzen von Ihnen gelesen, die mich sehr erfreut haben. Seit Jahren beabsichtige ich daher, Ihnen einige meiner Schriften zu senden. Da mir aber Ihre Adresse nicht bekannt war und ich immer mit Arbeit überlastet bin, so verschob ich die Absendung der Schriften bis heute. -- Gleichzeitig mit diesem Briefe sende ich Ihnen als Drucksache:

die Broschüren

„Öffentliche Disputation über die Vivisektion in der
Universität Bern“ und

„Gründe gegen die Vivisektion“,

13 Flugblätter, 12 Klebemarken und

2 Nummern unserer „Mitteilungen“.

Besonders empfehle ich Ihnen, die Schrift „Disputation“ zu beachten. Sie berichtet über die erste von einem Professor der Physiologie in dem Hörsaal einer Universität veranstaltete Disputation zwischen Vivisektoren und Vivisektionsgegnern. Vielleicht ist es möglich, auch in italienischen Zeitschriften darauf hinzuweisen, daß vor einigen Wochen zum 30. Mal der Jahrestag wiederkehrte, an dem diese denkwürdige Redeschlacht stattfand.

Da Sie in dem „Literaturverzeichnis“ auf den Seiten 320-324 Ihres Werkes keine meiner Schriften anführen, so nehme ich an, daß Sie die Ihnen heute zugehenden Schriften noch nicht kennen. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie diese jetzt einer Prüfung unterzögen und mir Ihre Meinung über sie mitteilten.

Ich habe im Mai 1929 sehr bedauert, daß Sie an dem Internationalen Tierschutz-Kongreß in Wien, auf dem ich Sie kennen zu lernen gehofft hatte nicht teilnahmen. Ich glaube, daß der Bericht über diesen Kongreß, den ich in Nr. 21 unserer „Mitteilungen“ veröffentlicht habe, Sie interessieren wird.

Ich sende Ihnen heute auch ein Heft der Monatsschrift „Ethische Rundschau“, die ich in den Jahren 1912-1915 herausgab. In diesem Heft steht eine Übersetzung der Rede Luigi Luzzatti's über das am 6. Juni 1913 vom italienischen Abgeordneten-Hause beschlossene italienische Tierschutz-Gesetz; und in der Einleitung zu dieser Rede berichte ich über dieses Gesetz.

Hochachtungsvoll grüßt Sie

Ihr sehr ergebener

Stade, am 25. September 1933.

Herrn Dr. med. Gennaro Ciaburri, Bologna (Italien)
via S. Stefano 56.

Sehr geehrter Herr Doktor Ciaburri!

Herzlich danke ich für Ihre Postkarte vom
9. August und vom 13. September und für die
Hefte 1-5 Ihrer Zeitschrift „Scienza e Coscienza“.

Ihren Brief vom 13. September erhielt ich in
Stade, wohin ich am 16. September gereist bin
und wo ich einige Wochen oder Monate lang bei
meiner Schwester wohnen werden, um mich von
einem alten Leiden, der Schlaflosigkeit, zu heilen.

Ich bin sehr darüber verwundert, daß Sie
den Brief an Herrn Rudolf Michel zurückgehal-
ten haben; denn er war richtig adressiert, und
er wo Sie haben ~~war~~

Sie haben allerdings als Bestimmungsland
„Germania“ angegeben. Auszig liegt aber nicht
in Deutschland, sondern in der Tschechei.

Daher habe ich ~~Honora~~, wenn ich nicht irre,
als Wohnort des Herrn Michel „Auszig (C.S.R.)“
angegeben. Die Buchstaben C.S.R. sind die
amtliche offizielle Abkürzung von „Česko-
Slovenska Republika“ (Tschechisch-Slowakische

Ich hoffe, dass Sie meinen Brief verstehen können, oder dass ein Freund, der die deutsche Sprache genügend versteht, Ihnen die Stellen, die Ihnen unverständlich sind, übersetzen kann. Ich habe heute den Brief Herrn Michel gewollt und ihn gebeten, das Postamt zu ersuchen, ihm den Grund anzugeben, aus dem es nicht den Brief ihm übergeben hat.

Ihre Zeitschrift habe ich mit grossem Interesse durchgesehen und bedauere, dass ich die schöne italienische Sprache nicht ^{verstehen} kann. Nur einige Überschriften, kurze Sätze u. s. w. konnte ich übersetzen, da ich etwas von der französischen Sprache und auch einige lateinische Vokabeln kenne. Es freut mich, dass in Italien jetzt eine so grosse und gediegene Zeitschrift für die Bekämpfung der Vivisektion herausgegeben wird. Vor einigen Jahren erhielt ich auch viele Nummern der allgemeinen Hygiene-Zeitschrift (italienischen) und kann mich jetzt nicht an ihren Titel erinnern.

Können Sie nicht eine italienische Uebersetzung der „Disputation über die Vivisektion in der Universität Bern“ veröffentlichen?
Auch mich würde es sehr freuen, wenn wir bald auf einem Kongress einander kennen lernten.

Republik). Trotz Ihrer falschen Angabe des Landes ist der Brief aber in Aussenitz angekommen, wie aus dem Poststempel zu ersehen ist.

Stade, am 14. Dezember 1933.

Sehr geehrter Herr Doktor! (Liebwort)

Herzlich danke ich für Ihre Briefe vom 6. Oktober und vom 6. Dezember. Der Brief vom 6. Dezember habe ich mit Verspätung erhalten, da ich noch immer in Stade wohne und der Brief daher nachgesandt werden mußte. Leider haben Sie in ihm nicht Ihre neue Wohnung angegeben. Ich muß ^{erst} daher meine Antwort nach Ihrer alten Wohnung richten und bitte Sie, mir gefälligst bald mitzuteilen, ob ^{Sie} ~~Sie~~ mein heutiges Schreiben und die Ihnen heute ~~ges~~ als Drucksache gesandten Schriften ~~erhalten haben~~ nachgesandt worden sind.

Ich sende Ihnen heute noch einmal die bei Ihrem Umzug verlorenen Schriften und lege auch einige andere bei. Leider ~~fehlen~~ ^{sind} gerade jetzt in Stade einige meiner Schriften nicht in Stade vorrätig; diese kann ich Ihnen erst später senden. In der heute abgehenden Drucksache liegen:

- das Buch „Die Liebe zu den Tieren“,
- 8 Broschüren, [Nr. 107, 109, 119, 113, 115, 116, 118, 127]
- 11 Flugblätter [Nr. 124, 130, 134, 128, 126, 5. - A. aus ER II/10, 102, 103, 112, 138, 147]
- das neue deutsche Reichs-Tierschutzgesetz
- 1 Heft der Ethischen Rundschau, [II/3]
- 1 Nummer der „Mitteilungen“
- 1 Nummer der „Lebenskunde“

Es mir auch ein großer Genuss ist, italienisch sprechen zu hören.
Freundlich grüße Sie Ihr Hochachtungsvoll
ergabener M... S...
4

Es beabsichtige noch
mehrere Wochen lang die
Reisen.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir mit-
teilen, ob alle diese Schriften angekommen sind.

Herr Carl Kraemer, der Leiter des
"Berliner Tierschutz-Vereins", den ich bat, Ihnen
ein ~~das~~ cliché des Bildes, "Gerettet" von Landseer (Hund
und Kind darstellend) zu senden, hat mir am
24. Oktober geschrieben, dass er Ihnen das Cliché
kostenlos gesandt hat. Haben Sie es erhalten?
Haben Sie Hohn dafür zahlen müssen?

Eine große Freude haben Sie mir dadurch
gemacht, dass Sie mich eingeladen haben,
Sie in Bologna zu besuchen. Aber ich glaube
nicht, dass ich in den nächsten Jahren nach
Italien reisen kann. Wenn ich italienisch
sprechen könnte, so könnte ich Ihnen vor-
schlagen, Vorträge von mir zu veranstalten;
aber meine deutschen Vorträge würden
gewiss nur von ~~sehr~~ wenigen Leuten besucht

werden. - Am 1. Oktober schreiben Sie mir, dass Sie bald wieder
nach Deutschland reisen zu können hoffen, es würde mich
sehr freuen, wenn Sie dann auch nach Berlin kommen u. mich besuchen können.
Ich schreibe in meinem letzten Brief, dass
ich die Musik, die Malerei und die Baukunst des
Ihres Volkes sehr liebe und auch einige italienische
große Geister sehr ~~verehere~~ verehere. Leider vergaß ich dabei
zu bemerken dass ich auch die italienische